

**Wie wirkt sich Mobilfunk auf den menschlichen Körper aus?
Was sind die typischen Erst-Symptome unter Mobilfunk-Belastung?**

Wenn Sie mit dem Handy oder Schnurlos-Telefon telefonierend bereits nach 10 min. Kopfschmerz entwickeln, dann leiden Sie mit großer Wahrscheinlichkeit unter einer Elektrohypersensitivität ! Dies bestätigen eine Vielzahl von sicher betroffenen Elektrohypersensitiven.

Weitere Erst-Symptome sind :

Schlafstörungen jeglicher Art (nächtliches Erwachen, kein erholsamer Schlaf trotz erhöhtem Schlafbedarf, morgendliches gerädert sein, Tagesmüdigkeit)

Erhöhte Erregbarkeit (Nervosität, aggressive Reizbarkeit, innere Unruhe, Angstgefühle, Hyperaktivität und ADHS bei Kindern)

Nachlassende Konzentrationsfähigkeit (Merkfähigkeitsstörungen, Vergesslichkeit, Zunahme von Fehlleistungen beim Arbeiten, Wortfindungsstörungen, Sprechfehler)

Kopfschmerzen (Migräne, Kopfdruck, Stechen im Kopf)

Leistungseinbuße (chron. Erschöpfung, schnelle Ermüdbarkeit, Antriebsarmut)

Gehör-Probleme (Tinnitus, Ohrgeräusche, Ohrensausen, Stiche im Ohr)

Herzrasen (hoher Puls, Herzrhythmusstörungen, Herzschmerzen)

Depressive Entwicklung (Niedergeschlagenheit, Antriebsarmut, Hilflosigkeits-Gefühle, Suizidalität)

Neben diesen häufig auftretenden Symptomen treten noch je nach individueller Anfälligkeit auf:

Missempfindungen auf der Haut. Haarausfall. Schilddrüsenprobleme bis zum Tumor. Erhöhte Infektanfälligkeit. Sehstörungen bis zum einseitigen grauen Star. Morgendliche Nackensteifigkeit. Nachschweiß. Reduzierte Zeugungsfähigkeit z.B. begleitet von verringerter Spermatozoen-Zahl (2 Jahre Handy in der Hose bewirkt lt. Forschungs-Ergebnis 30 % weniger Spermien). Nach 15 Jahren Handy-Verwendung bei 840 Stdn/ Jahr (entspricht ca. 2,3 Stdn täglich) kam es nachweislich zur Ausbildung eines Gehör-Nerv-Tumors („Turiner Urteil“, näheres siehe unsere Website).

Unsere Bürgerinitiative führt unter der Leitung von Facharzt Thomas Thraen eine Pilot-Studie durch zur genaueren Diagnostik, Aufklärung und Selbsterforschung (mit interaktiven Anteilen) des Krankheitsbildes der Elektrohypersensitivität. Wer Interesse hat an einer Teilnahme mit Auswertung seiner Angaben, wende sich per email an praxis@thraen.de unter dem Betreff-Stichwort: „Elektrohypersensitivität“.